

nd Pillule. Ihr mögt gänzlich glauben, daß ich es nit
mangel laß; wollt eher selbst Mangel leiden.

Soror Euphemia läßt Euch freundlich grüßen. Da-
mit befehl ich Euch mein Gotteshaus, als mein Ver-
trauen groß zu Euch steht.

Datum Bergen am Freytag nach Sebaldi. Anno 29.

Sabina, Aebtissinn
zum Heiligen Kreuz zu Bergen.

XXV.

Achtes Schreiben

der

Klara Virkheimer

an

ihren Bruder Bilibald 37).

Dem ehrsamem und weisen Herrn, Bilibold Virkheimer,
meinem lieben Bruder.

Jesum, filium Virginis! Lieber Bruder, mir ist
ein Brief von Dir worden, den weiß ich nit zu verstehen,
wann Du schreibst, wie die würdige Mutter also mit Dir
kuff und zank. Nun weißt Du doch wohl, daß es bald
ein Jahr ist, daß Du nit bist bei uns geweest. Du machst
mir einen grossen Argwohn, daß ich mir gedanke, es
mögten unnütz Leut seyn, die Dir unser Lieb und Freund-

37) Ungedruckt.

schaft, die wir zusammengehabt haben, nit leiden mögen; die wollen gern Unfrieden zwischen uns machen. Du weißt, daß wir Dir die Sach, die sich vor der Barbara Hochzeit verlossen hat, oft abgebeten haben; ich hätt halt gemeint, wenns noch um ein grosser Ding zu thun gewest, wir wollten Verzeihung erlangt haben von Gott und Dir. Darum bitt ich Dich noch herzlich um unsers Erlösers willen, der darum in diese Welt kummen ist, daß er Fried zwischen Gott und den Leuten gemacht hat, laß diese Sach schlecht seyn, so doch unser lieber Herr so barmherzig ist, daß er Niemand nichts versagt, der ihn anruft³⁸⁾, wie viel mehr wir arme Menschen, die ohne Unterlaß Sünden und viel Uebles thun, so wir doch täglich beten: „Et dimitte nobis debita nostra!“ — Ich will Dein Bürg werden, daß Dich die würdige Mutter nit mehr wird kapiteln, und laß uns mit Lieb und Freundschaft leben. Wer weiß, wie lang es noch möcht werden? Ich gedenk mir wohl, wir haben die meiste Zeit gelebt. Du hast ja die besten und getreuesten Freund hinnen, die Du auf der Erden hast, man sag Dir gleich von uns, was man woll. Darum bitt ich Dich allerfreundlichst, laß Dir das Herz nit also verbittern gegen uns, wann ich weiß wohl, daß mit Ingrimmigkeit Dein Krankheit nur ärger wird. Nimm alle Ding von den Händen des Herrn, der alle Ding im Besten über uns verhängt, sollt er Dir Dein gut Tag hie geben, so wird es dort übler gehen.

Es predigt unser Bayer solche gräusliche Ding von der Höll, daß mich bedungt, mein Herz thut mir je gleich

38) Einige, durchaus unleserliche und dunkle Zeilen sind hier weggelassen.

weher. Dorum ist ohn Zweifel der selig, der sein Straf hier einnimmt. Ich glaub gänzlich, wenn Du in Deine eigene Consciencz gehst, Du findest der Ding nit, die Du von der Mutter schreibst, die sie Dir gethan hab, wann ich alleweg dabei bin gewesen, wann sie mit Dir geredt hat; so hab ich auch alleweg die Brief gelesen, die sie Dir geschriben hat. Darum kann ich mich nicht genug wundern, wie diese Ding zu müssen gehen. Ich hab Sorg, es gehe durch die bösen Geister zu, oder durch seinen Boten, die Dich gern diese heilige Zeit, da wir uns, wie billig, mit andern Dingen bekümmern sollten, also verwirren will, und Uneinigheit machen zwischen Dir und allen Deinen guten Freunden.

Ich kann Dir das in Wahrheit sagen, daß der Hans Imhof und auch Dein Tochter also schon von Dir reden, und Dich also loben gegen uns, daß sie uns alleweg desto lieber sind gewesen. Aber wie diese Ding allzeit zugehen müssen, das kann mich nicht genug aufwundern. Unser lieber Herr woll es alles gut machen durch sein Barmherzigkeit. Du sollt mir in Wahrheit glauben, all Dein Anliegen und Anfechtung geht mir so genau zu Herzen, als mein eigene Sach, und ich sorg mehr für Dich, denn sunst für alle meine Freund in der Welt. Aber ich hoff je unser lieber Herr hat einen grossen Theil an Dir, daß er Dich also mit Leiden visitirt, und Dir das mittheilt, das er selber durch alles sein Leben erlitten hat. Wann Du wilt, weil wir sind in valle lacrymarum, bedürfen wir nichts anders gewarten, denn Leiden, damit uns der Herr will bewähren, wie lieb wir ihn haben, wann „*beatus vir qui suffert tentationem, cum probatus fuerit, accipiet coronam vitae.*“ Darum, herzenlieber Bruder, gehab Dich wohl! Ich hoff, der Herr

sey Dir nahent, und werd Dir helfen überwinden all Anfechtung. Um desselben milden Heern willen, und um aller Lieb und Freundschaft willen, die Du je zu mir gehabt hast, bitt ich Dich, laß diese Sach schlecht seyn, und laß es in der alten Freundschaft bleiben. Wir wollen Dir in kein Sach mehr reden, dafür will ich Bürg werden. Die würdige Mutter, die alt Mutter, und Dein zwei Töchter lassen Dich all herzlich grüssen. Hiemit viel seliger Zeit!

Herzlieber Bruder! ich kann Dir in Wahrheit bei Glauben sagen, daß ich diesen Brief allein aus meinem Kopf, ohn alles Eingeben und Befehl der würdigen Mutter geschrieben habe. Sie hat mir allein befohlen, Dich freundlich von ihr zu grüssen. Sie tröst sich, daß Gott ihr Unschuld weiß, daß es nit also in ihrem Herzen ist, Du kannst es halten auf (sie) wie Du wöllst.

Soror Klara Dein Schwester.